

Bericht über das Agribusiness-Stipendium der Verbindungsstelle Landwirtschaft-Industrie e.V. von Katharina von Rümker, Stipendiatin 2025/2026

Ich blicke überaus dankbar zurück auf ein Jahr Deutsches Agribusiness-Stipendium und kann kaum glauben, wie schnell dieses Jahr verflogen ist. Es kommt mir so vor, als hätte ich gerade gestern erst mit zitternden Händen die E-Mail geöffnet, in der mir die Zusage des Stipendiums mitgeteilt wurde und bei mir die Freudentränen flossen. Noch immer fühle ich mich geehrt, dass die Jury sich damals für mich entschieden hat und ich dadurch in meinem Weg, den ich gehe, bestärkt wurde. Ich bin unglaublich dankbar für dieses spannende Jahr, für all die interessanten, herzlichen und inspirierenden Menschen, die ich kennenlernen durfte, sowie für all die Veranstaltungen, an denen ich teilnehmen und meinen Horizont erweitern durfte. Ein besonders großes Dankeschön gilt dabei Dr. Patricia Corell und Rabea Dow, die mir in dem Jahr immer zur Seite standen, mir meine Fragen beantworteten und alles möglich machten. Außerdem möchte ich mich bei den YoungStars für ihre herzliche Aufnahme in den Kreis der StipendiatInnen bedanken, in dem ich mich von Tag 1 an sehr wohl aufgehoben fühlte. Vielen, vielen Dank!

Der eigentliche Beginn meines Stipendienjahres fand noch vor der Herbsttagung beim **Auswahlgespräch** in Frankfurt am Main statt. Ich freute mich über ein mir bekanntes Umfeld, da ich bei der Rentenbank erst im Jahr zuvor ein halbjähriges Praktikum absolviert hatte und mir somit die Räumlichkeiten sehr vertraut vorkamen. Das halbstündige Gespräch verging wie im Flug und es kam mir viel mehr wie ein Austausch unter „Gleichgesinnten“ vor als ein Bewerbungsgespräch. Dennoch verließ ich Frankfurt mit einem großen Fragezeichen als Bauchgefühl und versuchte mich nicht zu sehr an diesem so netten Gespräch festzuhalten. Doch schon 24 Stunden später trudelte die E-Mail, die mich auf dem Trecker erreichte, bei mir ein und ich konnte es nicht glauben. Wow – was für eine große Ehre! Es fühlte sich so an, als hätte sich all die Arbeit und Anstrengungen der letzten Jahre, der Ehrgeiz im Studium sowie die Zeit für das Engagement nun „ausgezahlt“ und mich darin bestätigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Ein tolles Gefühl!

Knapp einen Monat später stand dann die **Herbsttagung** in Berlin an, in dessen Rahmen mir das Deutsche Agribusiness-Stipendium feierlich verliehen wurde. Zunächst wurde ich zur Vorstandssitzung der VLI eingeladen, bei der ein Raum voller erfolgreicher Persönlichkeiten der Branche auf mich warteten und mir lauschten, als ich mich ihnen vorstellte. Schon als Kind trank ich aus Werbetassen von Bayer, hatte Schulschreibblöcke von R+V oder Schneidebrettchen von Claas und nun saß ich plötzlich mit all den führenden Köpfen dieser großen „Player“ des Agribusiness an einem Tisch – wow! Nach der sehr netten Austauschrunde im Rahmen der Vorstandssitzung, bei der ich mit Fragen gelöchert wurde, begann der „offizielle“ Teil der Tagung mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik – Quo vadis, Deutschland?“. Dabei sprach ein hochkarätiges Panel aus Wissenschaft, Verband und Praxis und stellte ihre jeweiligen Sichtweisen zur zukünftigen Agrarpolitik vor. Unter anderem durfte ich auch meinem späteren Professor für Internationalen Agrarhandel und Entwicklung, Herrn Prof. Dr. Harald Grethe, lauschen, was in mir die Vorfreude auf meinen Masterbeginn steigerte. Nach dem Sektempfang fand dann schließlich

die feierliche Verleihung des Stipendiums statt, bei der Herr Prof. Dr. Schmitz eine unglaublich detailtreue und amüsante Laudatio auf mich hielt, dessen Umfang ich mir so hätte niemals vorstellen können. Nach dem Parlamentarischen Abend mit Vertretern verschiedener Parteien folgte der lockerere Teil des Abends mit einem Abendbuffet und anschließendem Ausklang in der Bar des Maritim Hotels. Dabei kam ich mit zahlreichen, interessanten Personen in Kontakt und führte so viele, so ermutigende und inspirierende Gespräche, dass ich am nächsten Morgen kaum glauben konnte, dass dieser Abend „wirklich echt“ war. Noch lange sollte dieses besondere Gefühl mir noch erhalten bleiben!

Am Tag nach der Herbsttagung fand für uns YoungStars ein **Training mit der Andreas-Hermes-Akademie** statt, bei dem ich die früheren Stipendiaten besser kennenlernen konnte. Bei dem Führungskräfte-Training zu „Persönlichkeit und souveränes Auftreten“ lernten wir viel über Selbstreflexion, Kommunikationsmethoden und Verhaltensmodelle, wodurch wir nicht nur uns selbst, sondern auch die anderen aus der Gruppe besser kennenlernten. Eine gute Gelegenheit mich in die Gruppe der YoungStars einzufinden!

Schon einen Monat später trafen wir YoungStars uns schon wieder – diesmal in Ochsenfurt, am Stammsitz der VLI, und gleichzeitig Werk der **Südzucker AG**. Nach unserem Quartalsmeeting, was diesmal in Präsenz stattfinden konnte, stieß Herr Dr. Thomas Kirchberg zu unserer Runde dazu. Das langjährige Vorstandsmitglied der Südzucker AG berichtete uns über seinen Werdegang, Stationen im In- und Ausland und was ihn auf seinem Weg geprägt hat. Es war ein sehr interessanter Austausch! Anschließend erhielten wir eine Werksführung durch die Zuckerrübenfabrik, was ebenfalls sehr spannend war. Ein toller erster Ausflug mit den YoungStars!

Anfang Dezember durfte ich dann zum **innovate! Zukunftsdialog** des Seedhouse nach Osnabrück fahren, was krankheitsbedingt meine erste Veranstaltung „alleine“ war. Ich lauschte einen Tag lang den Pitches verschiedener StartUps, traf bekannte und neue Gesichter und tauschte mich aus über Trends in der Branche. Ein sehr abwechslungsreicher Tag!

Im Januar stand dann ein weiterer Höhepunkt meines Stipendienjahres an – die **Grüne Woche** in Berlin. Im Jahr zuvor durfte ich bereits mit dem TOP Kurs an vielen verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der Grünen Woche teilnehmen, wodurch meine Vorfreude auf die diesjährige Grüne Woche sehr groß war. Ganz besonders freute ich mich auf die Eröffnungsfeier am ersten Abend, bei der wir spannenden Reden von u.a. Frank-Walter Steinmeier, Christophe Hansen und Manuela Schwesig lauschen und anschließend ein köstliches Buffet aus Mecklenburg-Vorpommern genießen durften. Ich fühlte mich sehr geehrt, in den ersten Reihen der Eröffnungsfeier, neben Nikola Steinbock, sitzen zu dürfen und fühlte mich ein klein wenig wie ein „Promi“ der Agrar-Branche. Außerdem habe ich mich gefreut, den aktuellen TOP Kurs zu treffen sowie viele bekannte Gesichter wiederzusehen. Ein ganz besonderer Abend! Am nächsten Tag besuchten Patricia Corell, Rabea Dow und ich die Eröffnung des Erlebnisbauernhofes des Forums Moderne Landwirtschaft und liefen danach über das große Messegelände, wobei natürlich das Verköstigen an dem ein oder anderen Stand nicht zu kurz kommen durfte. Schon jetzt freue ich mich auf die Grüne Woche im kommenden Jahr!

Beim nächsten Termin der YoungStars – dem Besuch der Vereinigten Hagel in Gießen – konnte ich leider aufgrund von Terminüberschneidungen nicht dabei sein, sodass meine nächste

Veranstaltung erst die **Frühjahrstagung** im Mai in Münster war. Auch hier wurde ich vorweg zur Vorstandssitzung eingeladen, der ich interessiert lauschte. Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zwischen Markt und Macht: Internationale Handelspolitik aus Sicht der Agrar- und Ernährungswirtschaft“. Hier fand ich die unterschiedlichen Perspektiven aus der Politik bzw. Ministerium, der Ernährungsindustrie, der verarbeitenden Industrie sowie der Agrartechnik-Branche besonders spannend. Am Abend wurde dann der Tilo von Wilmowsky-Ehrenpreis an Freya von Czettritz verliehen, die für mich ein großes Vorbild ist. Nach dem Abendessen erhielt ich sogar die Chance eines längeren Austauschs mit ihr über ihre Laufbahn, die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf und potentielle Berufseinstiegsmöglichkeiten. Dies war definitiv eines der Gespräche, welches mir wieder verdeutlicht hat, wie viel dieses Stipendium wert ist und wie unglaublich dankbar ich für all diese spannenden Gespräche bin, die ich dank des Stipendiums führen durfte. Mögen noch viele weitere davon auch nach Ende meines Stipendienjahres folgen!

Ebenfalls im Mai sollte das Edmund-Rehwinkel-Symposium in Berlin stattfinden, bei dem ich jedoch leider aufgrund des 85. Geburtstages meiner Großmutter nicht teilnehmen konnte. Sehr schade!

Im Juli fand dann das **Training der Andreas-Hermes-Akademie** statt, welches ich mir selbst aussuchen durfte. Ich nahm an einem zweitägigen Seminar mit dem Titel „Starke Frauen - starkes Unternehmen“ teil und durfte wieder einmal feststellen, wie unglaublich wertvoll die Angebote der AHA sind. Zwei Tage lang beschäftigte ich mich, gemeinsam mit 9 weiteren Frauen aus der Branche, mit mir selbst, mit der Rolle der Frau im Betrieb bzw. der Branche und damit, wie wir uns selbst und unser Unternehmen stärken können. Ich lernte unglaublich viel, reflektierte viel über mich selbst, meine Baustellen und das, was ich verändern möchte, und lernte gleichzeitig von den anderen, so spannenden Persönlichkeiten. Dieses Training kann ich jeder Frau nur ans Herz legen!

Schließlich und endlich bildete ein gemeinsames **Interview** mit Peter Müller und Michael Brunner bei der **top agrar** den Abschluss meines Stipendienjahres. Im Rahmen des Jubiläumsjahres 2027, in dem die VLI 100 Jahre alt wird, wurden wir zur Geschichte, der Entwicklung und der heutigen sowie zukünftigen Bedeutung der VLI interviewt. Es war ein sehr netter Austausch und wir sind gespannt auf das Resultat, welches Ende 2026 in der top agrar veröffentlicht wird.

Nun steht die nächste Herbsttagung kurz bevor und somit auch das Ende meines Stipendiums. Ich blicke zurück auf ein spannendes, abwechslungsreiches und überaus inspirierendes Jahr, welches mir noch lange in Erinnerung bleiben und mich für meine Zukunft stärken wird.

Vielen, vielen Dank!



Katharina von Rümker

Allstedt, im Oktober 2026

Sachstand des Studiums:

Nach einem Jahr Stipendium ist nun auch das erste Jahr und somit die Hälfte meines Masters in Agricultural Economics an der Humboldt-Universität zu Berlin geschafft. Ich habe alle belegten Module mehr als zufriedenstellend abgeschlossen und benötige nun nur noch einige wenige Module des (unbenoteten) „Überfachlichen Wahlpflichtbereichs“, bevor ich im Frühjahr 2027 meine Masterarbeit beginnen werde. Alles in allem bin ich sehr zufrieden mit meinen universitären Leistungen und meinem aktuellen Notendurchschnitt von 1,6. Die Modulprüfungen sind größtenteils wesentlich einfacher als in Göttingen oder Münster gewesen, was ich von einer solch „renommierten“ Universität zuvor nicht erwartet hätte. So fühlte ich mich in vielen Fächern nicht ausreichend gefordert und habe bisher leider auch noch nicht viel Neues dazu gelernt, was nicht schon im Bachelor behandelt wurde. Insbesondere letzteres finde ich sehr schade, da ich mir von einem Master mehr erhofft hatte und diesen vor allem deshalb noch absolvieren wollte, um mich weiterzubilden und neues Wissen zu erlangen. Ich hoffe sehr, dass sich dies in meinem letzten Semester, in dem ich noch Module belegen werde, noch ändern wird und ich am Ende zumindest etwas aus dem Master mitnehmen konnte.

Für die Masterarbeit würde ich mich gerne mit einem Thema aus der Praxis beschäftigen, was dem eigenen Familienbetrieb zu Nutze kommen könnte. So denke ich beispielsweise über einen Investitionsplan einer Bio-Hähnchenmastanlage oder eine Analyse von Vermarktungsmöglichkeiten von Wasserbüffel-Produkten im Raum Mansfeld-Südharz nach. Da ich neben der Masterarbeit in den familiären Ackerbaubetrieb einsteigen werde und dort das Büro übernehmen werde, hoffe ich, den Master spätestens im Herbst 2027 zu beenden.